

„ybers blath ufn zugspitz“

Alte Reintal-Karte mit Weg auf die Zugspitze wiederentdeckt

VON THOMAS LINDNER

Sie wurde 1979 vom Alpinjournalisten Fritz Schmitt in seiner Wetterstein-Monografie beschrieben. Und sie tauchte seither immer wieder in Veröffentlichungen über die Zugspitze auf – als Beleg für die Vermutung, dass der höchste Gipfel Deutschlands bereits vor Lieutenant Josef Naus, im Jahre 1820, von unbekanntem Hirten oder Jägern erstiegen worden ist: eine Karte aus dem 18. Jahrhundert, auf der ein gestrichelter Weg auf die Zugspitze eingezeichnet ist.

Gesehen jedoch hatte diese Karte schon seit langem niemand mehr. Ihr Verbleib war unbekannt. Gab es sie noch, diese Karte? Und was könnte sie tatsächlich belegen?

Jetzt ist die Karte von einer Mitarbeiterin des Alpinen Museums in München in Fritz Schmitts umfangreichem Nachlass, der seit 1986 im Besitz des Deutschen Alpenvereins ist, wiederentdeckt worden. Ein wunderbares Stück: eine handgezeichnete, kolorierte Karte, etwa 50 x 110 Zentimeter groß und recht gut erhalten. Sie zeigt „Das Rheintal im Landgericht Werdenfels“, wie irgendwann auf der Rückseite vermerkt wurde.

Historischer Hintergrund

Die Grafschaft Werdenfels, ein kleines Territorium der Freisinger Bischöfe zwischen Bayern und Tirol, wurde immer wieder mit Gebietsansprüchen von Nord wie Süd konfrontiert. In Kommissionen wurde über strategische Punkte, Passübergänge und Gebirgstäler verhandelt, in

zahlreichen Grenzvereinbarungen die Ergebnisse niedergelegt.

Auch das Reintal war zeitweise Objekt solcher Verhandlungen. Im 18. Jahrhundert sollte es Gegenstand eines Tauschhandels zwischen Tirol und Werdenfels sein. Erst der Grenzvertrag von 1766 sprach das Reintal endgültig der Werdenfeler Seite zu, der Grat des Wettersteingebirges wurde als Grenze zwischen den beiden Territorien festgelegt.

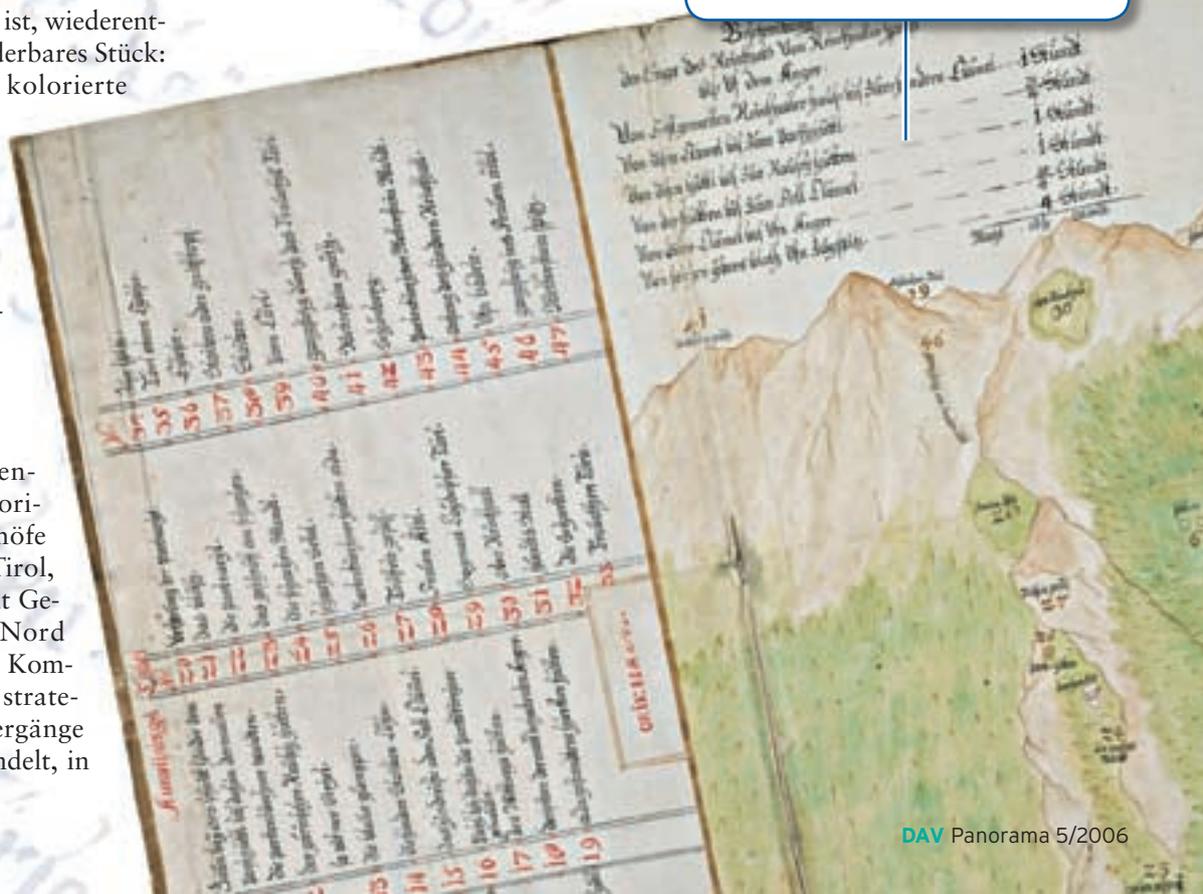
Die wiederentdeckte Karte zeigt das Tal in seiner vollständigen Länge vom Reintaler Hof bis zum Zugspitzplatt. Man betrachtet es in Draufsicht mit Hauptblickrichtung Süden, die das Tal umgebenden Gebirgskämme sind in Panorama-Ansicht wiedergegeben. Die sorgfältig gestaltete Karte ist ausführlich beschriftet. Zahlreiche Details werden wiedergegeben, geografisch markante Punkte, Wegverläufe und auch Informationen zur weidewirt-

schaftlichen Nutzung des Tales.

Schon im Mittelalter wurden die Gebirgstäler des Werdenfeler Landes wirtschaftlich genutzt. Auch im Reintal wurde neben der Waldnutzung und der Jagd auf gerodeten Flächen Alm- und Weidewirtschaft betrieben. Während das Vordere Reintal von Partenkirchen und Garmisch aus bewirtschaftet wurde, lagen die Nutzungsrechte im Bereich des Reintalangers über viele Jahre bei Tiroler Pächtern, die ihre Weideflächen über die Gebirgskämme erreichen mussten. Es kam immer wieder zu Streitigkeiten, die an höherer Stelle entschieden werden mussten.

Grenzfragen, Weiderechts-Streitigkeiten, Wegerechte – in diesem Umfeld

Wie eine „Orientierungstafel für Touristen“ (F. Schmitt) – überraschend genaue Zeitangaben, auch „ybers blath ufn zugspitz“



ist wohl die alte Reintal-Karte entstanden. Fritz Schmitt nennt die Jahre um 1780 oder um 1750 als mögliche Datierung. Seine Festlegung auf die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts dürfte nach den ersten Recherchen wohl zutreffen.

Auch über die genaueren Gründe der Entstehung können nur Vermutungen angestellt werden. Bemerkenswert ist die genaue Ortskenntnis, die aus der Karte spricht, ebenso aber auch die exakte Ausführung von Zeichnung und Schrift – eine einfache Skizze ist diese Karte nicht. Vielleicht wurde sie als Orientierungshilfe vor Ort für eine der angesprochenen Kommissionen gezeichnet?

Über den weiteren Weg der Karte ist nur wenig bekannt. 1884 lag sie wohl dem Münchner Zugspitz-Chronisten Max Krieger vor, der seinem Büchlein über die Geschichte der Zugspitz-Ersteigungen eine Abzeichnung der Karte

beilegte. In den 1930er Jahren war sie dann im Zugspitz-Kabinett des alten Alpinen Museums in München ausgestellt. Wie sie die Kriegswirren und die Zerstörung des Museums überdauerte und wie sie in den Besitz von Fritz Schmitt kam, ist nicht bekannt.

Beleg einer früheren Besteigung der Zugspitze?

Fritz Schmitt führte die gestrichelte Linie über den Schneeferner „zum Zugspitz“ und die relativ genauen Zeitangaben für den Weg „ufn Zugspitz“ in der Karte als Indizien an. Allerdings geht die Linie nur in den Bereich des Gipfels – eher zur Scharte, die den Übergang nach Ehrwald ermöglicht. Und der Begriff „Zugspitz“ muss nicht zwingend den Gipfel bezeichnen, es

könnte auch nur der Gipfelbereich gemeint sein.

Als Beweis für eine Besteigung der Zugspitze vor 1820 kann die Karte also nicht dienen, aber als deutliches Indiz, dass unbekannte Hirten oder Jäger lange vor der touristischen Besteigung zum Gipfel der Zugspitze, mindestens aber in den Gipfelbereich gelangt sind.

Auf jeden Fall ist sie ein wunderschönes Stück aus der Frühzeit des Alpinismus, das glücklicherweise erhalten geblieben ist und dem Vergessen in den Tiefen des Archivs entrissen werden konnte.

Ab dem 26. Oktober 2006 wird die Karte mit einer kleinen Ausstellung im Alpinen Museum der Öffentlichkeit vorgestellt. ▽

Einer der eingezeichneten Wege auf der Karte führt vom Platt über den Schneeferner in den Gipfelbereich der Zugspitze.

Die alte Karte des Reintals – wiederentdeckt im Alpinen Museum



Foto: DAV

Alpines Museum des DAV

Termine zwischen 19. September und 10. November 2006



Sonderausstellung

► **Berge im Kasten**

Fotografien aus der Sammlung des Deutschen Alpenvereins, 1870 bis 1914

Als die Touristen im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts zunehmend die Alpen als Reiseziel entdeckten, widmeten sich auch die Fotografen verstärkt der Hochgebirgsfotografie. Bei aufwändigen „fotografischen Expeditionen“ mit Großbildkameras und Dunkelkammerzelt entstanden Aufnahmen von Gipfeln und Gletschern, die bis heute einen Höhepunkt der Bergfotografie bilden. Dem gegenüber stehen die Fotos von Alpentouristen, die persönliche Erinnerungen von Gipfelsiegen und anderen Bergerlebnissen mit nach Hause brachten.

Berge im Kasten dokumentiert diese Frühgeschichte der Alpinfotografie anhand von Werken einzelner Fotografen wie Bernhard Johannes, Karl Friedrich Würthle und Vittorio Sella, aber auch mit einer Reihe von privaten Alben und Knipserfotografien.

Bis 18. März 2007

Studioausstellung

► **„ybers blath ufn zugspitz“. Historische Zugspitzkarte wieder entdeckt**

Vor kurzem machte eine Mitarbeiterin im Depot des Alpines Museums einen besonderen Fund: Sie entdeckte eine Zugspitzkarte aus dem 18. Jahrhundert wieder. Ein gestrichelter Weg vom Zugspitzplatt auf den Gipfel und eine Zeitangabe machen die Karte zum Beleg dafür, dass der Berg wahrscheinlich schon im 18. Jahrhundert von Einheimischen bestiegen wurde. Bisher wurde diese Vermutung zwar schon öfter ausgesprochen, der Beleg dafür aber fehlte. Diese Zugspitzkarte wird nun der Öffentlichkeit vorgestellt und mögliche Hintergründe für ihre Entstehung erläutert.

Donnerstag, 26. Oktober 2006 bis 29. April 2007.

Eröffnung am 25. Oktober, 19 Uhr.

Führungen

► Führung durch die Dauerausstellung **„Geschichte des Alpinismus“**

Mit Anton Obermeier

Samstag, 30. September und 28. Oktober, jeweils 11.30 Uhr

► **„Berge im Kasten“ und die „Geschichte des Alpinismus“.** Kombinierte Führung durch Dauer- und Sonderausstellung

Mit Gretl Theuerkorn

Samstag, 14. Oktober, 11.30 Uhr

► **„ybers blath ufn zugspitz“. Historische Zugspitzkarte wieder entdeckt**

Eine Führung mit dem Kurator Thomas Lindner beleuchtet die Vermutung, dass bereits vor 1820 die Zugspitze erstiegen worden ist.

Samstag, 18. November, 14 Uhr

Veranstaltungen

► **Das Bergfilmfestival Tegernsee zu Gast in München**

Mit Gerhard Baur und den Siegerfilmen des Jahres 2005

Dienstag, 10. Oktober, ab 19.00 Uhr

► **„Viele Grüße vom Matterhorn!“ Die Lange Nacht der Museen im Alpines Museum**

Zwei Führungen mit dem Bergfotografen Jürgen Winkler beleuchten die historischen Aufnahmen in der Sonderausstellung „Berge im Kasten“ aus professioneller Sicht (20 und 22 Uhr). Außerdem können Sie sich vor der Kulisse des Matterhorns verkleidet fotografieren lassen und sich nach der anstrengenden Gipfeltour mit einem „Gipfelgetränk“ erfrischen.

Samstag, 21. Oktober, ab 19 Uhr

Bücher im Gespräch

► **Nicho Mailänder. „Im Zeichen des Edelweiß – die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt“**

Der Autor und der AS Verlag Zürich präsentieren das neu erschienene Buch über die Geschichte der Bergsteigerstadt München. In einer packenden Studie zeigt Ni-

colas Mailänder anhand eindrücklicher Zeitdokumente die widersprüchliche Vergangenheit des deutschen Bergsteigens von der Aufklärung bis zur Gegenwart.

Donnerstag, 26. Oktober, 19 Uhr

Kinder im Alpines Museum

► **Isarsafari „Die neue Tierwelt der Berge“**

Elefanten auf dem Gletscher, Pinguine in der Isar und Giraffen in den Höhlen. Ihr glaubt, das gibt es nicht? Mit vielen bunten Isarsteinen, könnt ihr selber Tiere gestalten und euch überlegen, wo ihr sie wohnen lassen wollt. Für Kinder von 4-7 Jahren.

Samstag, 7. Oktober, 14-16 Uhr

Anmeldung für alle Kinderkurse unbedingt erforderlich! Gruppen können Veranstaltungen und Führungen individuell buchen - gerne auch an Geburtstagen.

► **Ferienkurs: Stadt, Land, Fluss. Kartenlesen leicht gemacht**

Das Thema Kartografie wird im Museum spielerisch mit Experimenten und einem kleinen Höhenlinienquiz untersucht und mit einem Schatzkartenspiel abgerundet. Anschließend gestaltet ihr eine eigene Landkarte aus verschiedenen Naturmaterialien und nehmt diese mit nach Hause. Für Kinder von 6-12 Jahren

Freitag, 3. November, 10-12 Uhr

Information und Anmeldung

Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins, Praterinsel 5, 80538 München

Tel. 089 / 21 12 24-0

Fax 089 / 21 12 24-40

E-Mail: alpines.museum@alpenverein.de

► **Öffnungszeiten:**

Dienstag bis Freitag 13-18 Uhr

Samstag und Sonntag 11-18 Uhr

Highlight im Oktober

Viertes Internationales Bergfilm-Festival Tegernsee

So groß war das Interesse bei den Filmproduzenten noch nie, das steht nach Ablauf der Anmeldefrist fest: 120 Filme aus 13 Ländern wurden für das vierte Bergfilm-Festival in Tegernsee eingereicht. Die rund 60 besten werden vom 18.-22. Oktober Publikum und Jury präsentiert.

„Es kommt eben sehr gut an, dass man nicht nur in den Kinosälen herrliche Bilder sieht, sondern auch die Region um den Tegernsee fantastische Eindrücke vermittelt. Die Veranstaltung, das Flair der Stadt und die male- rische Landschaft ergänzen sich einfach optimal“, begründet Bürgermeister Peter Janssen den großen Zuspruch. Außerdem sei das Tegernseer Bergfilm-Festival nach wie vor die einzige Mög- lichkeit, quasi im „Geburtsland“ des Bergfilms an einem Wettbewerb teilzu- nehmen. „Das wissen Produzenten und Zuschauer zu würdigen.“ Die überre- gionale Bedeutung des Festivals unter- streicht neben den 13 teilnehmenden Ländern die Aufnahme in die „Inter- national Alliance for Mountain Film“. In diesem Gremium sind die weltweit wichtigsten Festivals, u.a. Banff, Trento und Graz, vertreten. „Das sollte unser internationales Ansehen deutlich stär- ken“, hofft Janssen.

Fotos: Stadt Tegernsee



Michael Pause (l.) und Gerhard Baur (r.) während des letztjährigen Festivals

Weites Spektrum

Vom Zeitplan her wollen Organisa- toren und ideelle Träger (Deutscher Alpenverein und Bayerischer Rund- funk) den Bedürfnissen des Publikums weiter entgegenkommen und einen Vorführblock gegen 17.30 Uhr, also „after work“, einschieben. Prominente Gäste aus der Film- und Bergsteigersze- ne bereichern die Veranstaltungen und ermöglichen interessante Diskussionen mit dem Publikum.

Auf ein hochklassiges Programm und einen entsprechend spannenden Wettbewerb freut sich auch Micha- el Pause vom Bayerischen Rundfunk, der künstlerische Leiter des Festivals: „Bei einer derart großen Filmauswahl fällt es nicht schwer, den hohen Qua-

litätsanspruch, den wir hier in Tegern- see haben, auch in diesem Jahr zu wahren.“

Gerhard-Baur-Retrospektive

Einer der Höhepunkte des Rahmen- programms ist, neben dem DAV- Abend am Freitag, die Retrospektive am Donnerstagabend. Im Mittelpunkt stehen die Werke Gerhard Baus, des wohl bekanntesten deutschen Bergfil- mers. 2002 verlieh die „International Alliance for Mountain Film“ dem Allgäuer für sein Gesamtwerk den „Großen Preis“ – die wichtigste Aus- zeichnung für Bergfilmer auf interna- tionaler Ebene. In Tegernsee gewann Gerhard Baur mit seiner begeisternden Nanga-Parbat-Dokumentation 2005 den „Großen Preis der Stadt Tegern- see“, nun hat er die Seiten gewechselt. 2006 sitzt er selbst in der Jury. Neben Baur werden Friederike Kaiser, Leite- rin der Abteilung Kultur im DAV, der Dramaturg, Autor und Kulturmanager Dr. Thomas Gayda (Österreich) und Giovanni Padovani, Chefredakteur der Jugendzeitschrift des Italienischen Alpenvereins, die Filme kritisch unter die Lupe nehmen.

red

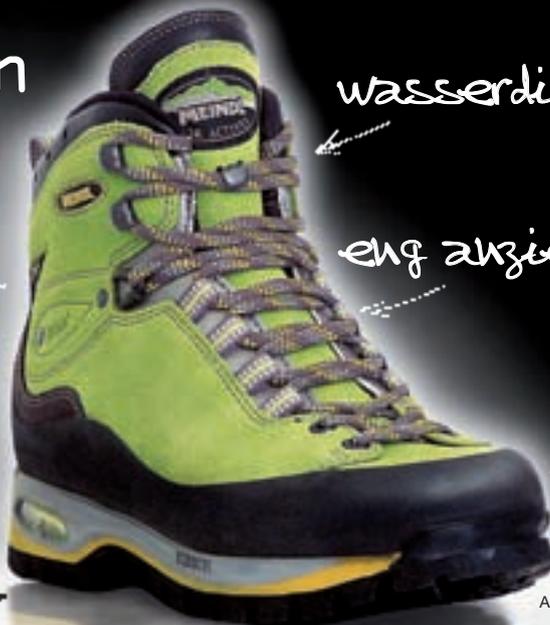
Infos, das detaillierte Programm sowie Kartenvorbe- stellungen unter www.bergfilm-festival-tegernsee.de

100 % Alpin

perfekter Halt

dämpfend

griffig



wasserdicht

eng anziehend

Stoßschutz

MEINDL

Shoes For Actives

Die Hochgebirgs-Schuhe.

Die stabilen aber dennoch extrem leichten Schuhe vermitteln Trittsicher- heit und angenehmes Tragegefühl auch auf ausgedehnten Touren.

Alta Via Lady GTX



Tat und Traum - Oskar Erich Meyer, der „verinnerlichte Bergsteiger“

Kein Zweifel, „Tat und Traum“ von Oskar Erich Meyer gehört zu den „Top Ten“ der Bücher über die alpinistische Leidenschaft, gemeinhin „alpine Literatur“ genannt. Taufrisch ist das Bändchen freilich nicht. Schon das ärmliche Gewand zeigt die Notzeit seiner Entstehung anno 1920 an. Kärge Ausstattung, keine Illustration, war es dennoch auf leidlichem Papier gedruckt, in deutscher Type Fraktur mit fantastischen Versalien.

ihm „die funkelnde Firnwand, ... des Grates himmlische Leiter nur als des seelischen Erlebens ... Träger“. Bei aller lyrischen Verträumtheit – in schonungsloser Selbstoffenbarung vermochte der „Dichter der Berge“ in künstlerische Form zu fassen, was seine Bergsteigerseele bewegte. Und seine Bergsteigerzeit!

Gedanklich empfand sich der bergsteigende „Dichter und Denker“ als integraler Teil der großen Natur. Fritz

beiden Gedichtbände „Sucht und Sehnen“ (1908) und „Lieder des leisen Lebens“ (1910) sowie „Afrikanische Briefe“ (1923). In den 1920er Jahren redigierte der Literat ehrenamtlich die „Deutsche Alpenzeitung“ und danach die „Österreichische Alpenzeitung“.

1883 als Sohn eines Physikprofessors in Breslau geboren, studierte Meyer Juristerei und Geologie, nahm teil an einer Afrikaexpedition, überstand unversehrt den Kriegsdienst und lehrte schließlich als ordentlicher Professor Geologie an der Universität Breslau. Seine Liebe zu den Bergen entdeckte er 1896 bei einem Urlaub in den Bayerischen Alpen. Als Student in Genf fand Meyer im Grenzgebiet Wallis-Savoie seine Bergheimat, als Geologe bezwang er die Schweizer Eisriesen. Im Alpenverein hielt er Vorträge, organisierte Berg- und Skikurse, stand zeitweise der Sektion Breslau vor und diente dem Alpenverein im Hauptausschuss. Der Alpinist der Tat und Feder verstarb 1939 in Breslau – an den Folgen eines Bergunfalls.

Meyers Sprache klingt heute manchem Leser überhöht. Er verzichtete auf Illustrationen, vertraute auf das Gewicht seines Wortes und seiner Gedanken. Über deren Bedeutung urteilte Eugen Guido Lammer: „Meyers Werk ist für den Alpinismus und sein Schrifttum von kaum berechenbarem Wert.“ Und so haben es auch wir, die Nachkriegsgeneration nach 1945, noch empfunden. Waren vielleicht auch wir „verinnerlicht“?

In der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins befinden sich drei Ausgaben – die Originalauflage von 1920 aus dem Bergverlag Rother im farbig illustrierten Karton-Einband, aus dem Jahr 1922 die zweite vermehrte Auflage im Original-Pappband sowie die dritte Auflage von 1928 im Original-Leinen-einband mit goldener Rückenbeschriftung und Deckelsignet.

Peter Grimm

Mayer verzichtete auf Illustrationen und vertraute stattdessen auf das Gewicht seines Wortes.



Dr. Oskar Erich Meyer



Fotos: DAV

Die darin abgedruckten Beiträge konnte man schon vor dem Krieg in alpinen Blättern lesen. Als die Sammlung jedoch geschlossen auf dem Buchmarkt erschien, „da horchte die deutsche Bergsteigerwelt auf“ (Dr. Paul Geißler). Die Literaturkritik sang Lobeshymnen und tausende Zeitgenossen berauschten sich an der „wundervollen Sprache“. Rhythmus und Melodie einer streckenweise fast zum Vers gesteigerten Prosa ließen sich genießen wie Musik.

Das war die bislang stärkste Verinnerlichung alpinistischen Erlebens im deutschsprachigen Schrifttum! Aktiver Alpinist aus innerstem Antrieb, bekannte Oskar Erich Meyer: „des Bergsteigers letztes, bestes Erkennen, ist die alpine Tat“. Dennoch galten

Schmitt zog eine Parallele zu Goethes Pantheismus.

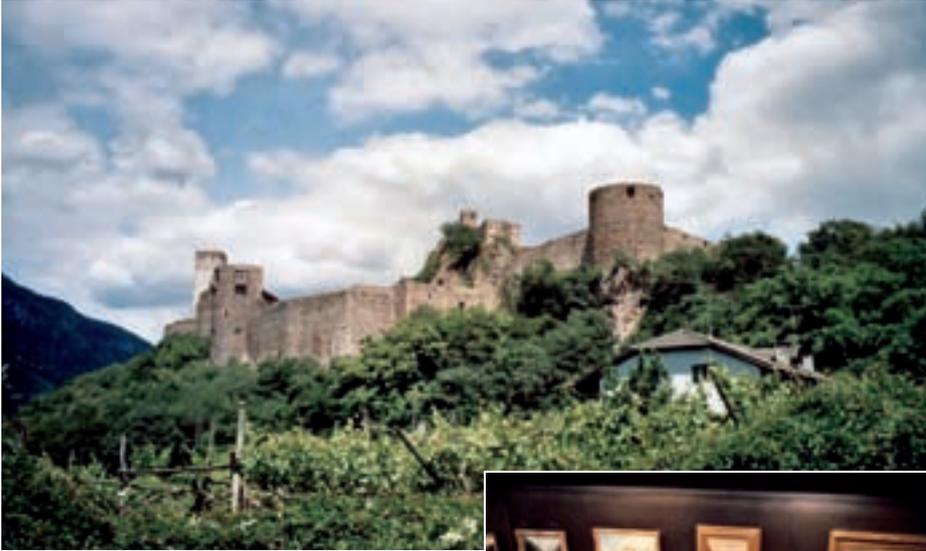
Alpinist der Tat und Feder

Mit dem erfolgreichen „Tat und Traum“ startete 1920 erstmals auch das Experiment eines genossenschaftlich organisierten „Bergverlages“. Leider ging dieser Versuch des Alpinpublizisten Walter Schmidkunz bald daneben. So wurde der Bedarf weiterer Leser durch Neuauflagen 1922 und 1928 bei Rudolf Rother bedient, der das Pleiteunternehmen Bergverlag übernommen hatte. Fortsetzung fand „Tat und Traum“ in O. E. Meyers „Erlebnis des Hochgebirges“ (1932). Sein letztes Werk, „Berg und Mensch“ (1938), gilt eher als zu vergeistigt. Zu Beginn hingegen schuf der Autor die

Messner Mountain Museum

Eröffnung Schloss Sigmundskron bei Bozen

Exponate sollen ansprechen und zum Nachdenken anregen



Fotos: Lothar Brandler

Nach dreijähriger Umbauphase hat Reinhold Messner am 11. Juni 2006 das Museum Firmian (italienisch für Sigmundskron) auf Schloss Sigmundskron eröffnet – das vierte von fünf geplanten Museen. Die im 11. Jahrhundert erbaute Burg erhielt den Namen Sigmundskron vom Landesfürsten von Tirol – Sigmund der Münzreiche hieß er im Volksmund. Ganz so reich wie Fürst Sigmund damals ist Messner heute nicht. Er brauchte die Unterstützung der Regierung von Südtirol, die ihm – nach vielen Anfeindungen – zuteil wurde. Messner erhält die Burg für 30 Jahre auf Pacht, stellt die Ausstellungsobjekte kostenlos zur Verfügung und trägt die Kosten für Unterhalt und Personal des Museums auf eigenes Risiko. Die Südtiroler hingegen kommen für die Kosten der Restaurierung und der Umbauten auf.

Die Geschichte der Berge

Auf einer Ausstellungsfläche von 1100 Quadratmetern sollen Bilder, Skulpturen, symbolische Gegenstände und Erinnerungen an zahlreiche Expeditionen den Besuchern auf einem vorgegebenen Parcours – eine Führung



Während der Eröffnung erläuterte Reinhold Messner die Museumskonzeption von Schloss Sigmundskron.

ist im Eintrittspreis enthalten – die Geschichte der Berge nahe bringen. Messner will in Sigmundskron nicht über sich erzählen und er sieht sich auch nicht als Künstler. Nachdem er aber als Bergsteiger und Vortragender Gebirge und Bergsteigen in aller Welt kennen gelernt hat, steht ihm ein großer Erfahrungsschatz zur Verfügung sowie eine große Sammlung an Kunstwerken und alpinen Unikaten, die auf Sigmundskron und den anderen MMM Museen, wie am Ortler und Monte Rite, einen idealen Entfaltungsraum bekommen.

Nach Messners Vorstellung sollen die Besucher nach der Besichtigung der weitläufigen Burganlage und ihrer Exponate Sigmundskron mit vielen offenen Fragen verlassen. Messner

will über die Exponate die Besucher ansprechen und zum Nachdenken anregen. So soll eine Dialogsituation ähnlich der unmittelbaren Begegnung Mensch und Berg entstehen.

Heckmair und Warhol

Die Ausstellung setzt Themenpunkte. Der Weiße Turm etwa ist ausgebaut für Kunstwerke von E.T. Compton bis Gottfried Helnwein, von japanischen Künstlern über Andy Warhol bis zu den Plastik-Installationen von Stephan Huber. Ein eigener Bereich ist den Bergsteigern gewidmet: Fast wie Reliquien sind hier der Wurfanker von Georg Winkler und die Wollmütze ausgestellt, die Anderl Heckmair mit Socken ausstufte, um sich bei der Erstdurchsteigung der Eiger-Nordwand zu schützen. In der kleinen Kapelle im Ostpalast, wo berühmter, tödlich verunglückter Bergsteiger gedacht wird, hängt das Absturzseil von Lionel Terray, der in einem Klettergarten bei Grenoble den Tod fand. Hier steht auch der erst kürzlich gefundene Bergstiefel von Günther, dem 1970 am Nanga Parbat tödlich verunglückten Bruder Messners. Ein besonderer Raum ist den Religionsstiftern gewidmet: „Die sind wichtiger als Bergsteiger“, sagt Messner. Moses, Buddha, Mohammed, die Inkas und Yogi Milarepa aus Tibet, sie alle hatten etwas mit Bergen zu tun. „Der Berg war die Brücke zum Himmel“.

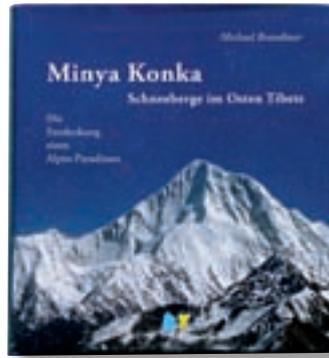
Da es so gut wie keine Parkplätze um Sigmundskron gibt, wurde bei der Autobahn-Ausfahrt Bozen-Süd (großer Parkplatz) ein Shuttlebus zum Museum eingerichtet, der die Besucher alle 15 Minuten kostenlos nach Sigmundskron befördert. Dieser Service ist im Eintrittspreis von 8 € für Erwachsene (Kinder von 6-14 Jahren 3 €, Familien 18 €) enthalten. Weitere Infos bei Südtirol Marketing, Tel.: 0039/0471/99 98 88.

lbr

Ein Juwel

Minya Konka - Schneeberge im Osten Tibets

Als Juwel kann man die unter Bergsteigern noch relativ unbekanntere Bergregion am Ostabfall des tibetischen Hochplateaus in China ohne Zweifel betiteln. Außerordentlich reizvolle Landschaftsfahrten, unzählige Wanderungen, Kletter- und Bergtouren sowie Expeditionen bis 7500 Meter Höhe lassen sich in diesem Naturparadies unternehmen. Aber auch unter wissenschaftlichen (Geologie und Geografie) und kulturellen Gesichtspunkten ist die Region Osttibet faszinierend. All das hat der Autor während zahlreicher mehrmonatiger Besuche intensiv kennen gelernt und in hervorragender Weise in diesen Bildband „gepackt“. In



abwechslungsreichem Stil, durch bestes Foto- und Kartenmaterial äußerst anschaulich wird der Leser mit Regionen wie Minya Konka (Sichuan), Amnye Machen, Genyen und noch vielen anderen vertraut gemacht. Hervorzuheben sind auch die Kurzbiografien namhafter Bergsteiger und Reisender, die diese Region schon besucht haben.

Warum man diese trotzdem hierzulande kaum kennt? Die Gründe dürften in den relativ hohen Reisekosten, der teilweise undurchsichtigen chinesischen Bürokratie, den fehlenden Prestigegipfeln und in fehlender deutschsprachiger Reiseliteratur liegen. Zumindest letzteres Hindernis ist mit diesem Buch beseitigt. Umfassender und schöner kann man ein Gebiet nicht vorstellen. Fazit für den Leser: Nicht nur Osttibet ist ein Juwel, sondern auch dieses Buch!

stw

Michael Brandtner: *Minya Konka - Schneeberge im Osten Tibets*. Detjen-Verlag, Hamburg 2006, ISBN 3-937597-20-4, € 36,90.

Berchtesgadener Alpen

Höhlenforschung

Eine umfassende Darstellung der Karst- und Höhlenlandschaft im Berchtesgadener Land mit über 25 Beiträgen. Sie beginnt mit der Geologie und erklärt zunächst, warum es in der Region überhaupt so viele Höhlen gibt und beschreibt und illustriert anschließend zahlreiche Höhlen von der Reiteralm über Untersberg, Steinernes Meer, Hoher Göll, Hagengebirge und Watzmann. Dort finden sich eindrucksvolle Labyrinth mit Stalagmiten und Stalagtiten, Eisbildungen, Wasserläufe, unterirdische Seen und Wasserfälle, riesige Hohlräume und extrem lange Schächte. Im Karstgestein geht es aber auch lebendig zu: Dass Fledermäuse in Höhlen leben ist bekannt, aber Schmetterlinge, genauer gesagt Höhlenschmetterlinge? Wer mehr über die faszinierende Berchtesgadener Höhlenwelt wissen will, kommt an diesem interessanten Doppeljahrbuch nicht vorbei.

fs

Für 18 € zu beziehen über: Vertriebsstelle, Verband der deutschen Höhlen- und Karstforscher e.V., Thomas Matthalm, Schumacher-Ring 21, 81737 München, tmatthalm@gmx.de, Tel.: 089/95 44 24 21



Sachbücher

Geologie, Fotografie, Bio-Landwirtschaft

► Michael Marthaler: **Das Matterhorn aus Afrika!** Die Entstehung der Alpen in der Erdgeschichte. Ott Verlag, Bern 2005, ISBN 3-7225-0008-7, € 29,-. Michel Marthaler nimmt den Leser mit auf eine bewegte Reise durch die Erdgeschichte der Alpen. Diese Reise führt - wie der Titel bereits zeigt - auch weit außerhalb der Alpen. So stammen z.B. die Gesteinsschichten, die heute zum Matterhorn aufgetürmt sind, aus dem heutigen Afrika und wurden erst Jahrmillionen später weit nach Norden verschoben. Trotz des Fachbuch-Charakters ist das Buch sehr gut zu lesen. Querbezüge zu Bedeutung der verschiedenen geologischen Schichten für die heutige Nutzung machen das Buch zusätzlich interessant. Eine außergewöhnliche Lektüre, die nicht nur versierte Geologen fesseln wird, sondern jeden, der sich für die Alpen und die wechselhafte Geschichte der Erde interessiert.

hw

► Fritz Pölking: **Digitale Naturfotografie in der Praxis.** Kilda Verlag, Greven 2006, ISBN 3-88949-202-9, € 48,-. Lehrbuch und Bildband in einem,

erklärt der Autor den Workflow des Digitalfotografen draußen wie drinnen, zeigt Wege zur professionellen Qualität und gibt darüber hinaus zahlreiche wertvolle Tipps zu Ausrüstung, Bildspeicherung und Datensicherung.

► Hans Haid: **Neues Leben in den Alpen.** Initiativen, Modelle und Projekte der Bio-Landwirtschaft. Böhlau Verlag, Wien, Köln, Weimar 2005, ISBN 3-205-77251-2, € 24,90. Ein Rundgang durch die Alpen, der anhand konkreter Beispiele wie Bio-Sennereien oder Kooperationen mit dem Tourismus neue Wege und Initiativen der biologischen (Berg-) Landwirtschaft aufzeigt.



Jakobsweg

Eine ungewöhnliche Reisebeschreibung

Man muss überhaupt nichts von Hape Kerkeling aus dem Fernsehen kennen, um dieses Buch zu mögen: Sicher verhalf ihm seine Bekanntheit zum 1. Platz der Spiegel-Bestsellerliste, die Kraft seiner Jakobsweg-Reisebeschreibung von Saint-Jean-Pied-de-Port in Frankreich nach Santiago de Compostela (Spanien) stammt jedoch aus empfindsamer Beobachtung, eifrigem Notieren während jeder Etappe und Hape Kerkelings intellektueller Sichtweise. Hape Kerkeling entspricht wirklich keiner gängigen Vorstellung von einem

Pilger, ist weder Gläubiger, noch viel weniger ein Wandersmann. Falsches Ehrgefühl bleibt ihm gleich zu Beginn beim eigentlich verbotenen Trampen schnuppe, obwohl mit steigender Ausdauer selbst bei ihm Ehrgeiz entsteht. Die zünftigen Pilgerherbergen findet er höchstens wurmig und übernachtet dank ausreichend gedeckter Kreditkarte in Hotels.

Ohnehin: Seine Wanderbekanntschaften berichten und meckern über gar nicht so fromme Wallfahrer, die oft schmierig, teils offen die Schrittweite von Pilgerinnen untersuchen wollen, homosexuelle Modelle auch von Pilgern. Während dieser Beschreibungen werden langsam die „Nachtschichtpilger“ sympathisch, die den überfüllten



Bergwanderführer

Quer durch die Alpen

► Herbert Mayr: **Vorarlberg**. 50 Touren zwischen Bodensee und Silvretta. Ausgewählte Halbtages- und Tageswanderungen mit beliebten Klassikern und stillen Geheimtipps, beschaulichen Bergwanderungen und anspruchsvollen Gipfeltouren. Ausführliche Tourenbeschreibungen mit detaillierten Wanderkarten. Bergverlag Rother GmbH, München 2006. ISBN 3-7633-3031-3, € 14,90.

► Mark Zahel: **Hüttentreks**. Die 55 schönsten Mehrtages-Wanderungen von Hütte zu Hütte in den Ostalpen. Touren von zwei Tagen bis zu einer Woche sowohl für Genießer als auch anspruchsvolle Bergwanderer mit exakten Routenbeschreibungen und allen wichtigen Informationen zur Tour. Bruckmann Verlag, München 2006. ISBN 3-7654-4472-3, € 29,90.

► Fredy Joss: **Berner Hausberge**. Die schönsten Wandergipfel zwischen

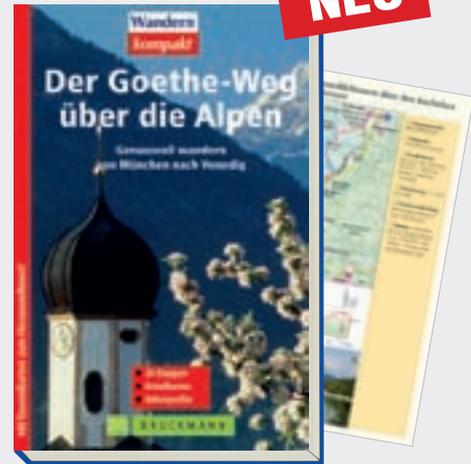
Chasseron und Sidelhorn. Tagestouren mit vielen wenig bekannten oder erstmalig beschriebenen Gipfeln. Präzise Routenbeschreibung mit Kartenausschnitten und Angaben zu Schwierigkeit, Zeitbedarf und Unterkünften. AT Verlag, Baden und München 2006. ISBN 3-03800-206-2, € 29,90.

► David Coulin, Barbara Leuthold Hasler, Stéphane Maire: **Hoch hinaus**. 50 ausgewählte Hochtouren der schweizer Alpen. Der erste Fotoführer des SAC-Verlags vereint gleich drei Qualitäten: Er ist Fotoband, Lesebuch und Führer in einem. Mit erstklassigen, teils großformatigen Bildern, informativen Texten und einem ausführlichen Serviceteil inklusive Kartentopos und Routenfotos macht er Lust zum Hinschauen, zum Durchlesen, zum Nachvollziehen. SAC-Verlag, Bern 2006. ISBN 3-85902-249-0, SFr. 69,-.

www.bruckmann.de

Und wohin wandern Sie heute?

NEU



Der Goethe-Weg über die Alpen
144 Seiten, 12,0 x 18,5 cm
ISBN 3-7654-4530-4

... und viele weitere interessante Ziele für nur € 11,90!

- 28–30 abwechslungsreiche Wanderungen
- Jede Route auf Tourenkarten zum Herausnehmen für unterwegs
- Übersichtskarte, Detailkarten und Tourencharakteristik



Im Buchhandel oder unter www.bruckmann.de





Büchertisch

► **Helmut Dumler: Auf dem Friedensweg in die Dolomiten.** Vom Monte Pasubio in die Sextener Dolomiten. Wegskizzen und Fotos illustrieren die 20 Etappen ergänzt von Schilderungen der Geschehnisse. Verlag Athesia Spectrum, Bozen 2006. ISBN 88-87272-90-5, € 15,80.

► **Erika und Fritz Käfer/Günther Egenthaler: Österreichischer Weitwanderweg O2 A** (Zentralalpiner Weitwanderweg), Band II (von den Niederen Tauern zum Rätikon und nach Feldkirch). 34 mittlere bis anspruchsvolle Etappen mit Informationen zu Gehzeiten, Busverbindungen, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten sowie Kartenmaterial. OeAV, Sektion Weitwanderer, Thaliastr. 159/3/16, A-1160 Wien, E-Mail: weitwanderer@sektion.alpenverein.at, € 5,40 zuzüglich Porto.

► **Großer Wander-Atlas Österreich.** 110 Erlebnis-Touren vom Weinland bis in die Gletscherregionen. Alle Wanderungen mit exakten Tourenkarten, Höhenangaben, Gehzeiten, Tourencharakter und Einkehrmöglichkeiten. Ein Reiseatlas, Hinweise zu Tourenweiterungen und ausgesuchte Internetadressen ergänzen diese. Kompass Karten GmbH, Innsbruck 2006. ISBN 3-85491-439-3, € 10,-.

► **Peter Mertz: Die schönsten Naturwanderungen in Tirol.** 31 Wanderungen in allen Regionen Nordtirols mit übersichtlichen Karten und Wegbeschreibungen sowie sachkundigen Informationen zur Tier- und Pflanzenwelt. Loewenzahn in der Studienverlag GmbH, Innsbruck 2006. ISBN 3-7066-2359-5, € 19,95.

► **Engelbert Katschner: Wanderparadies Grazer Bergland.** 51 Touren für alle Ansprüche: Familienausflüge, ausgedehnte Wanderungen, anspruchsvolle Steige mit detaillierten Tourenbeschreibungen und Einkehrmöglichkeiten. Steirische Verlagsgesellschaft, Graz 2006. ISBN 3-8548-9129-6, € 21,90.

► **FrankRothe: Body-Job - Extremsport professionell.** Backend-Verlag, Limburg 2006, ISBN 3-9808643-3-2, € 12,-. Erhältlich auch über www.backend-verlag.de/shop. Von A wie

Apnoe-Tauchen über Freeclimbing bis Swooping: Das Buch stellt ausgewählte Extremsportarten vor, porträtiert Athleten aus der Szene und erläutert, unter welchen persönlichen Voraussetzungen man in den einzelnen Disziplinen Erfolg haben kann.

► **Rolf Majcen: Bergauf. Abenteuer Ausdauersport.** Schall Verlag, Wien 2005, ISBN 3-900533-39-3, € 27,80. Der Autor stellt einen spannenden Mix seiner Erlebnisse und Erfahrungen beim hochalpinen Skibergsteigen, Rad-Bergrennen, Berg- und Treppenlaufen zusammen und ergänzt seine Ausführungen mit über 200 Farbbildern.

Neue Wanderführer im Bergverlag Rother

► **Rolf Goetz: Umbrien. Assisi - Perugia - Nationalpark Monti Sibillini.** 46 ausgewählte Wanderungen in den Bergen und Tälern im "grünen Herzen" Italiens. ISBN 3-7633-4324-5, € 12,90.

Neues im Rotpunktverlag

► **Werner Bätzing/Michael Kleider: Die Seealpen.** Naturpark-Wanderungen zwischen Piemont und Côte d'Azur. Der reich bebilderte Führer liefert alle nötigen Informationen für die Wanderungen, sowie vertiefende Hinweise zu Geschichte, Natur und Wirtschaft. ISBN 3-85869-317-0, € 24,-.

► **Thomas Bachmann: Jungfrau - Aletsch - Bietschhorn.** 35 Wanderungen im und ums Unesco-Weltnaturerbe. Das Wanderangebot mit den umfangreichen Informationen zu Anreise, Übernachtungsmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten wird durch zahlreiche Hintergrundinformationen zu Natur und Menschen bereichert. ISBN 3-85869-318-9, € 26,-.

► **Claude Reichler: Entdeckung einer Landschaft.** Reisende, Schriftsteller, Künstler und ihre Alpen. Der Autor legt eine Kulturgeschichte der alpinen Landschaft seit ihrer „Entdeckung“ durch die europäischen Eliten vor. ISBN 3-85869-306-5, € 26,50.

Neues aus der Reihe „Erlebnis-Wandern!“ im Tyrolia Verlag

► **Dieter Buck: Allgäu.** Sagen und Mythen entdecken. 38 genussvolle und abwechslungsreiche Wanderungen und Spaziergänge. ISBN 3-7022-2754-7, € 13,90.

► **Dieter Buck: Salzburger Land.** An wilden Wassern. 30 großteils einfache Wanderungen und Spaziergänge. ISBN 3-7022-2733-4, € 13,90.

► **Dieter Buck: Vorarlberg.** Mit Kindern unterwegs. 30 „kinderleichte Familienwanderungen“. ISBN 3-7022-2732-6, € 13,90.

► **Hans Haid: Ötztal.** Sagen und Mythen entdecken. 30 Wanderungen. ISBN 3-7022-2734-2, € 15,90.

► **Herbert Kuntscher: Knappensteige in Tirol.** Auf den Spuren des Bergbaus. 30 Erlebnis-Wanderungen zu den wichtigsten Zeugnissen des Bergbaus. ISBN 3-7022-2736-9, € 15,90.

Neue OutdoorHandbücher im Conrad Stein Verlag

► **Dirk Heckmann: Südafrika:** Wild Coast Trail. Band 156, ISBN 3-86686-156-7, € 12,90.

► **Reinhard Kummer: Dänemark:** Bornholm. Wandern auf dem Küstenpfad und Inseltour per Rad. Band 145, ISBN 3-86686-145-1, € 9,90.

► **Rainer Oefelein: Brandenburg:** Auf den Spuren des mittelalterlichen Pilgerweges Berlin-Wilsnack. Band 189, ISBN 3-86686-189-3, € 9,90.

Neu im SAC-Verlag aus der Reihe Alpinwandern:

► **Ueli Mosimann: Alpinwandern in den Voralpen zwischen Saane und Reuss.** 50 mittelschwere bis anspruchsvolle Bergwanderungen mit Routenkarten und detaillierten Informationen zur Anreise und zu den Übernachtungsmöglichkeiten. ISBN 3-85902-251-2, € 44,-.

Schlafsälen durchs Wandern im Dunkeln entfliehen und tags schlafen.

Obwohl neben wenigen Ausflügen in Hape Kerkelings Showkarriere über nichts weiter erzählt wird, als zähe Kilometer auf rusti-



kal ausgeschilderten Pfaden und teilweise rasant befahrenen Passstraßen, über eigenwillige Gleichgesinnte, die man alle paar Nächte wieder trifft – trotzdem baut sich Spannung auf und auch der nüchterne Pilger merkt:

Der Weg verändert ihn. Gerade durch die alpinistisch eher wenig spektakuläre Leistung gewinnt jeder Gedanke, jede Idee an Glaubwürdigkeit. nth

Hape Kerkeeling: *Ich bin dann mal weg. Meine Reise auf dem Jakobsweg.* Piper Verlag GmbH, München 2006. ISBN 3-89029-312-3, € 19,90.



Kletterführer

Neuheiten für die Vertikale

► Hans Weninger: **Setesdal. Klettern in Südnorwegen.** Auch die neue Auflage des Führers über das phantastische Granitklettergebiet in Südnorwegen wurde im Topokartensystem hergestellt. Panico Alpinverlag, Köngen 2006. ISBN 3-9268ß7-60-1, € 22,80.

► Roland Norcen, Rudolf Kühberger: **Best of Extrem Band I.** Alpine Genussklettereien von 6 bis 10. Die schönsten extremen alpinen Klettereien (Schwerpunkt Niveau 7 und 8) im Salzburger und Berchtesgadener Land. Die Routen sind in Wort und Bild vorgestellt, neben detaillierten Topos gibt es zu vielen Routen exakte Verbalbeschreibungen der einzelnen Seillängen. Panico Alpinverlag, Köngen 2006. ISBN 3-936740-25-9, € 29,80.

► Daniel Silbernagel, Christoph Blum: **Best of keepwild.** Alpine Genussklettereien in der Schweiz zum selber absichern. Die ausführlich beschriebenen Routen finden sich in den häufig frequentierten Regionen wie am Furka-

pass, am Sustenpass oder im Bergell, aber auch in abgelegenen und richtig alpinen Regionen wie dem Bietschtal oder dem Fieschertal. Eine Fülle vierfarbiger Abbildungen und Einschübe mit Hintergrundinformation runden den Inhalt ab. Panico Alpinverlag, Köngen 2006. ISBN 3-936740-33-X, € 29,80.

► Alexander Schmalz-Friedberger: **Kletterführer Mayen.** Schwarze Säulen - Die Basaltklettereien bei Ettringen und Kottenheim. Über 700 Routen in allen Schwierigkeitsgraden, verteilt auf drei Klettergebiete. Topos zu den Sektoren sowie Hintergrundinfos zu den einzelnen Gebieten und Sektoren bezüglich Erschließung, Geologie etc. Geoquest Verlag, Halle 2006. ISBN 3-900-18186-5, € 18,00 + € 2,00 Versand, oder Bestellung: geoquest-verlag@freenet.de.

► Graziano Montel: **A Sud.** Arrampicate sportive e alpinismo in Puglia Calabria Basilicata. Zweisprachiger Kletterführer (Italienisch/Englisch) mit Topos zu den Sektoren und einzelnen Kletterrouten sowie Bouldern, ergänzt durch knappe Informa-

tionen zu Gebiet und Zustieg. Edizioni Versante Sud, Mailand 2006. ISBN 88-87890-52-8, € 17,50.

► Glauco Cugini: **Ticino e Moesano.** Ein dreisprachiger (Italienisch/Französisch/Deutsch) Kletterführer für das Tessin, das Misox und das Calancatal, mit ausführlicher Beschreibung von 83 Klettergebieten und 2120 Routen, davon 570 bisher unveröffentlicht. Detaillierte Topos und Zustiegskarten. Ergänzt durch geschichtliche, ethnographische, geologische und naturkundliche Informationen. SAC-Verlag, Bern 2006. ISBN 3-85902-253-9, 54,- SFr.



GARMIN GPSmap 60CSx

Sicher, schnell und komfortabel ans Ziel! SiRFStarIII für besten Empfang in engen Schluchten und dichten Laubwäldern. Wechselbare Speicherkarte zur Anzeige von GARMIN Land-, See- und Straßenkarten. Ein Allrounder – wasserdicht und für jeden Einsatz geeignet. www.garmin.de

